Der 25. oder der 27. Februar? - Eine Frage des Mondes

Rudolf Steiner wurde am 25.2. oder am 27.2.1861 geboren. Zum Jahre 2011 hin gab es anlässlich seines 150. Geburtstages eine breite Diskussion über das richtige Datum. In diesem Zusammenhang ist der folgende Artikel entstanden, der am 4.12.2009 in der Wochenschrift „Das Goetheanum" (Heft 49) veröffentlicht wurde.

Der Mond, als schnellster der beweglichen Himmelskörper, befindet sich im Abstand von zwei Tagen an ganz verschiedenen Orten des Himmels. Am 25. 2. 1861 gegen 23 Uhr stand der Mond auf 17° in dem Erdzeichen Jungfrau. Am 27.2. war er um diese Zeit bereits 30° weitergewandert und befand sich auf 17° im Luftzeichen Waage.
In einem Horoskop bezieht sich der Mond auf das Gemüts- oder das Gefühlsleben eines Menschen. Was trifft hier nun besser auf Rudolf Steiner zu? Die diplomatische, kunstsinnige, luftige Waage oder die formbetonte, ordnungsliebende, erdverbundene Jungfrau?

Die jeweiligen Aspekte des Mondes sind an diesen beiden Tagen ebenfalls sehr unterschiedlich. So steht der Mond am 25.2. noch in einer gewissen Nähe zum eher „schweren" Saturn, was die Tendenz zu einer tiefgründigen, ernsten Seelenstimmung (Mond) begünstigt. Am 27.2. weist der Mond das harmonische Sextil (60°) zum Jupiter und das ruhig fließende Trigon (120°) zur Venus auf. Am 25.2. gab es das eher schwierige Quincunx (einen Winkel von 150°) zwischen Mond und Venus, sowie ein Halbsextil (30°) zwischen Mond und Jupiter. Dieses zeichnet sich durch einen eher unberechenbaren Charakter aus.

Der Jupiter von Rudolf Steiner befand sich an beiden Tagen genau im Zenit seines Horoskops, was sehr gut seinem Beruf als Weisheitslehrer entspricht. Die Venus befand sich, ebenfalls an beiden Tagen, an der tiefsten Stelle. Dort sind Lebensgrundlagen oder auch, ähnlich einer anderen Bedeutung des Mondes, Wohnverhältnisse charakterisiert.
Es ist bei Rudolf Steiner unstrittig, dass es ihm sehr wichtig war, seine Philosophie (eine Jupiterentsprechung) auf eine künstlerische Basis (also die Venus) zu stellen.
Bei überwiegend harmonischen Mondaspekten zu diesem Jupiter und zu dieser Venus - wie das am 27. Februar 1861 der Fall ist - müsste man annehmen, dass die Entwicklung dieser von Kunst durchdrungenen Philosophie, und auch umgekehrt die Entwicklung einer philosophischen Kunst, eher reibungslos erfolgte. Man kann sich an dieser Stelle aber fragen: Lief es mit der Entwicklung der Anthroposophie bei Rudolf Steiner glatt – das wäre ein Indiz für den 27.2. - oder musste er sich diese mühsam und auf Umwegen erkämpfen? Dies entspräche eher der Situation am 25.2.

Der Merkur befindet sich an beiden Tagen in einer recht genauen Konjunktion zum Neptun. Die Vermittlung (Merkur) geistiger Inhalte (Neptun) war eines seiner zentralen Lebensthemen. Um die Botschaft Rudolf Steiners zu verstehen (Merkur), ist es jedoch wichtig, sich vom nur nüchtern analytischen Denken (auch Merkur) zu lösen und sich einem spirituellen Denk-Weg zu öffnen (Neptun).
Der Versuch, die Person „Rudolf Steiner" zu erfassen (auch das ist ein Merkurthema), war allerdings, das ist die Kehrseite dieser Konstellation, von Anbeginn an von unendlich vielen Illusionen, Enttäuschungen und sogar Entstellungen (alles ungünstige Neptunentsprechungen) begleitet. Der Mond steht nun am 25.2. auch exakt in Opposition zur Halbsumme von Sonne und Merkur/Neptun. Dies begünstigt einerseits ein spirituelles Wirken, kann jedoch in verstärktem Maße auch für Unklarheiten sorgen. Die ungelöste Frage seines Geburtstags wäre hierfür ein beredtes Beispiel.

Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen beiden Geburtstagen besteht darin, dass sich der Mond am 25.2. im 11. Haus und am 27. 2. im 12. Haus des Horoskops befindet.

Der Mond im 12. Haus steht für Abgeschiedenheit. Zu ihm passen würde ein Beheimatet Sein fernab vom Weltgeschehen in einer vielleicht sogar – gemäß den dann schönen Jupiter- und Venusaspekten – angenehmen Einsamkeit. Der Rudolf Steiner des 27.2. könnte hier also als ein geistiger Führer erscheinen, der etwas der Welt entrückt lebt.
Der Mond im 11. Haus ist dagegen ein Mond, der sich mitten in der Gesellschaft Zuhause fühlt. Das 11. Haus ist das Haus der Freunde und der Brüderlichkeit. Die oben durch die spezielle Mondaspektierung am 25. 2. genannten Schwierigkeiten können sich, wenn sich dieser Mond im 11. Haus befindet, auch auf gesellschaftliche Themen erstrecken. Rudolf Steiner hat bekanntlich in intensiver Weise um ein aktives Leben in der Gesellschaft und mit Gesellschaften gerungen (Dreigliederung, AAG) und dabei häufig tiefe Enttäuschungen erleiden müssen.

Eine Individualität ist immer in unteilbarer Weise mit einem bestimmten Horoskop verbunden. Deshalb kann es nur einen Geburtstag geben. Nach allem, was wir von Rudolf Steiner wissen, scheint es äußerst unwahrscheinlich zu sein, dass er mit den geschmeidigen Mondkonstellationen des 27. Februar in diese Welt getreten ist. Ist nicht die eher komplizierte Mondsituation des 25. Februar viel besser dazu geeignet, eine Brücke zu bilden zu seiner – freilich nicht im Horoskop sichtbaren - ewigen Individualität?

Klaus Schäfer-Blankenhorn